



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Dramatische Entwürfe und Fragmente

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

Der gute Mann

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65087)

## Der gute Mann.

In fünf Aufzügen. \*)

Herr Triffel, der gute Mann. Frau Triffel, dessen zweite Frau. Flora, dessen Tochter von der ersten Ehe. Valer, Liebhaber der Flora. Thimant, ein zweiter Liebhaber, von ungestümem Charakter und ehemaliger Liebhaber der Cynthia, welche als eine verkleidete Mannsperson unter dem Namen Phylanders vorkömmt. Lisette, Mädchen der Frau Triffel.

Actus primus. Sc. pr. Lisette. Thimant. Thimant ist unwillig; er bereut es, dem Räte der Lisette gefolgt zu sein, welcher darin bestanden, daß er sich erst bei der Frau Triffel beliebt machen solle, ehe er um die Tochter anhalte, weil sie alles bei ihrem Manne vermöge. Er sagt, er habe die Kokette dadurch verführt, zu glauben, daß er mehr in sie als in ihre Stieftochter verliebt sei. Lisette versichert unterdessen, daß sie ihrer Frau seine eigentlichen Absichten deutlich genug entdeckt habe, obgleich mit einer Wendung, die ihr freilich ihre falsche Meinung nicht ganz werde benommen haben. — Sz. II. Lisette. Thimant. Frau Triffel. Sie kömmt dazu, und Lisette erinnert sie an den gethanen Vorschlag, den Herrn Thimant die Flora heiraten zu lassen, damit er desto öfterer und ungezwungener um sie, die Frau Triffel, sein könnte. Sie antwortet darauf als eine Kokette, die ihre Liebhaber gern mit niemanden teilen möchte, und geht mit einem zweideutigen Bescheide ab. — Sz. III. Lisette. Thimant. Thimant will über die wenige Hoffnung ver-zweifeln, um so mehr, da er erfahren, daß Valer vielleicht noch heute das Jawort erhalten werde. Er bedauert es endlich, sich überhaupt eingelassen und seine erste Geliebte, die

\*) Zuerst gedruckt in: Danzel, Lessing, I.

Cynthia, aufgegeben zu haben. Er habe sich als ein Narr zwischen zwei Stühle gesetzt und werde nun für seine Narrheit büßen. Lisette verspricht ihm, ihr möglichstes zu thun und wenigstens seinen Nebenbuhler bei dem Herrn Triffel verhaßt zu machen, indem sie diesen bereden wolle, daß Valer in seine Frau verliebt sei. Sie schickt den Thimant fort. — Sz. IV. Lisette. Flora. Flora macht der Lisette Vorwürfe, daß sie nur immer dem Herrn Thimant bei ihr das Wort zu reden suche, und versichert sie, daß sie durchaus von ihm als einem Liebhaber nichts wissen wolle, und zwar aus Ursachen, die sie wohl wüßte, die sie aber igt nicht sagen wollte. Lisette sagt, sie wolle sich gar nicht mehr in ihre Heirat mengen, und geht ab, den Herrn Triffel aufzusuchen. — Sz. V. Flora. Valer. Versicherungen der Treue von beiden Seiten. Gute Hoffnung von Seiten des Vaters und Furcht von Seiten der Stiefmutter. Valer entdeckt ihr seinen Einfall, diese auf eine Art zu beschäftigen, daß sie nur an ihre eigenen Sachen denken könne. Der verstellte Phylander nämlich solle die Rolle mit ihr fortspielen, die er auf dem letzten Valle angefangen habe. — Sz. VI. Phylander. Flora. Valer. Man erfährt, wer dieser Phylander ist. Sie verspricht beiden, alles über sich zu nehmen, und hofft, die Frau Triffel dadurch vollkommen nach ihrem Willen leiten zu können. Sie gehen ab, und Phylander oder Cynthia verspricht, die Frau Triffel recht ernstlich anzugreifen.

Actus secundus. Sc. pr. Triffel und die Frau Triffel. Siehe die vierte Szene des zweiten Aufzugs im Doubledealer. — Sz. II. Die Vorigen. Flora und Valer. Ebendasselbst p. 33. Herr Triffel nimmt die Flora mit weg. — Sz. III. Valer und Frau Triffel. Siehe die fünfte Szene des zweiten Akts. — Sz. IV. Phylander. Frau Triffel. Valer. Phylander, welcher dazu kömmt, hilft der Frau Triffel die Liebe des Valers zu ihr ausreden und versichert, daß, wenn sie lieben ein Verbrechen sei, so habe sich ein ganz anderer als Valer dieses Verbrechens schuldig gemacht. Er selbst nämlich, wobei er seine Liebeserklärung anbringt. Er sagt sachte zu dem Valer, er solle sie beide nur allein lassen, so wolle er die Sache schon wieder aufs reine bringen. — Sz. V. Phylander. Die Frau Triffel. Eine verliebte Szene, in welcher sich die Frau Triffel sehr bloßgibt und in der dasjenige vorkömmt, was in der fünften Szene des dritten Akts erzählt wird, p. 47. — Sz. VI. Herr Triffel.

Phylander. Die Frau Triffel. Herr Triffel beklagt sich, daß seine Tochter nicht von dem Valer ablassen wollte und nur immer ihren Eid vorschütze. Die Frau Triffel gibt ihr recht und redet ihm die Liebe des Valers aus. Siehe die dritte Szene des vierten Akts, p. 61. Sie und Phyl. gehen ab. — Sz. VII. Herr Triffel und Lisette. Lisette schraubt ihn, daß er sich den Argwohn so leicht ausreden lassen. Sie geht mit dem Vorsatz ab, es dem Thimant zu hinterbringen, daß auch diese List nicht glücklich ausgeschlagen sei.

Actus tertius. Sc. pr. Phylander. Sie entdeckt ihre Liebe gegen den Thimant, so ungetreu dieser auch ist. Sie zweifelt an einem glücklichen Ausgang ihrer Rolle und ist ungewiß, ob Thimant auch sie noch lieben werde, wenn er schon von der Flora abgewiesen würde. — Sz. II. Phylander. Herr Triffel. Frau Triffel. Siehe die sechste Szene des dritten Akts, p. 48. — Sz. III. Die Vorigen und ein Bedienter mit einem Briefe. Siehe die siebente Szene des dritten Akts, p. 50. — Sz. IV. Phylander. Herr Triffel. Frau Triffel. Siehe die achte Szene des dritten Akts, p. 50. — Sz. V. Herr Triffel. Thimant. Thimant ist hitzig, weil er von Lisetten erfahren, daß nichts anschlagen wolle. Er wirft dem Triffel das niederträchtige, kriechende Bezeigen gegen seine Frau auf das Bitterste vor und sagt es gerade heraus, daß er das ganze Haus beschimpfen wolle, wenn er seine Absicht nicht erreiche. — Sz. VI. Flora zu den Vorigen. Auch gegen das Frauenzimmer bezeigt er sich noch sehr aufgebracht. Flora aber gibt ihm verschiedene anzügliche Reden wegen seiner verlassenen Liebsten, die ihn vollends erbittern. Er gesteht es, daß ihn ein Korb von der Flora bei weitem nicht so ärgern würde, wenn er nicht dadurch bei seiner ersten Geliebten zu schanden würde. Flora geht ab. — Sz. VII. Triffel und Thimant. Nach einigen Bitterkeiten gehen sie gleichfalls auseinander.

Actus quartus. Sc. pr. Phylander und Frau Triffel. Siehe die zweite Szene des vierten Akts, p. 59. — Sz. II. Phylander. Frau Triffel. Herr Triffel. Herr Triffel kommt, sich bei seiner Frau über das grobe Bezeigen des Thimant zu beschweren. Siehe die dritte Szene des vierten Akts, p. 61. — Sz. III. Zu ihnen Thimant. Weil Thimant kommt, geht Herr Triffel ab, um nicht neue Grobheiten von ihm zu hören, und nimmt den Phylander mit. Thimant bleibt mit der Frau Triffel allein, der er ihre

Wahrheit recht derb sagt, worauf er fortgeht. — Sz. IV. Frau Triffel. Sie ist erzürnt gegen den Thimant und will zur Stärkung den Brief des Phylander noch einmal lesen und merkt, daß sie ihn ihrem Mann gegeben hat. — Sz. V. Phylander. Frau Triffel. Sie entdeckt Phyländern diesen Irrtum, und weil sie den Herrn Triffel mit dem Briefe in der Hand kommen sehen, so gehen sie plötzlich ab. Siehe die achte Szene des vierten Akts, p. 68. — Sz. VI. Herr Triffel, der den Brief liest. Siehe die neunte Szene des vierten Akts, p. 68. — Sz. VII. Zu ihm Frau Triffel. Siehe die zehnte Szene ebendasselbst, p. 69. — Sz. VIII. Phylander. Herr Triffel. Siehe die elfte Szene daselbst, p. 70. Der Mann geht ab, die Frau zu versöhnen, Phylander einige Augenblicke danach gleichfalls.

Actus quintus, Sc. pr. Herr Triffel und Frau Triffel. Er stellt sich wieder so zufrieden und entschuldigt sich, so üble Gedanken von ihr gehabt zu haben. Er bittet sie zugleich zum Beweise, daß sie ihm vergebe, um die Einwilligung zu der Verbindung seiner Tochter mit dem Valer. Sie erteilt sie, und er geht ab, wegen der Ehestiftung bei seinem Advokaten alles in Ordnung zu bringen. — Sz. II. Frau Triffel und Phylander. Sie lachen über die Einfalt des Mannes und vertiefen sich so weit, daß sie Phylander umarmt, indem Herr Triffel unversehens wieder zurückkommt. — Sz. III. Herr Triffel. Frau Triffel. Phylander. Siehe die siebente (?) Szene im vierten Akt, p. 67. — Sz. IV. Zu ihnen Valer und Flora. Ihre Verbindung wird bestätigt, und der Vater hat mit seiner Tochter die Szene, die Sir Paul in der dritten Szene des vierten Akts, p. 61, mit der Cynthia hat. — Sz. V. Zu ihnen Thimant und Lisette. Lisette will ihn nicht hereinlassen. Er wirft ihr vor, um wie viel Geschenke sie ihn durch eine eitle Hoffnung gebracht, und indem er dem Hause sehr bittere Wahrheiten sagt und sich glücklich schätzt, mit einer Familie nicht verwandt zu sein, wo der Vater ein Narr, die Frau eine Buhlschwester und die Tochter ohne Zweifel nichts Bessers sei, bezeigt er seine Reue, Cynthia verlassen zu haben. Phylander gibt sich zu erkennen, und das Stück schließt.